

auf über die Hälfte der Totalzahlen der Einlagen bei der älteren Sparkasse.

Das Verhältniss der neuen zu den wiederholt geschehenen Einlagen war bei beiden Sparkassen ein sehr ähnliches, indem bei der älteren im Durchschnitt 16,89%, bei der Neuen Sparkasse im Durchschnitt 18,26%, sich als neue Einlagen herausgestellt haben. Bei der älteren Sparkasse waren sowohl in Bezug auf die neuen als in Betreff der Einlagen überhaupt, die ersten drei Monate des Jahres, demnächst der Monat Juni die günstigsten, die Monate April und Oktober die ungünstigsten.

Bei der Sparkasse für die Gegend ausserhalb des Dammthores waren in den letzten drei Jahren unter 666, 673 und 630 Einlagen: 116, 140 und 114 neue Einlagen gleich 17,42%, 20,80% und 18,10%, bei der Ochsenwärders Sparkasse unter 271, 261 und 236 Einlagen: 57, 40 und 33 neue Einlagen gleich 21,03%, 15,33% und 13,98%.

Eine Eintheilung der Total-Einlagen in solche unter M. 50 und in solche von M. 50 und darüber bei der älteren Sparkasse, und in solche von bis M. 60 und in solche von über M. 60 bei der Neuen Sparkasse, ergibt folgende Resultate:

Jahre	Hamburger Sparkasse von 1827				Rechnungs- jahre	Neue Sparkasse			
	Zahl der Einlagen					Zahl der Einlagen			
	unter M. 50		von M. 50 u. darüber			bis zu M. 60		über M. 60	
	o/o			o/o			o/o		o/o
1875	29 887	49,40	30 612	50,60	1874/75	21 067	68,10	9 870	31,90
1876	28 960	49,27	29 816	50,73	1875/76	21 607	66,68	10 795	33,32
1877	28 581	50,75	27 738	49,25	1876/77	21 435	66,30	10 896	33,70
Zusammen	87 428	49,79	88 166	50,21	Zusammen	64 109	67,01	31 561	32,99

Bei der erstgenannten Sparkasse bilden die beiden, wie vorstehend eingetheilt, Einlagen durchschnittlich jede die Hälfte der Totaleinlagen, bei der Neuen Sparkasse, für welche die Grenze zwischen der ersten und zweiten Kategorie der Einlagen allerdings etwas höher gesteckt wurde, die kleineren zwei Drittheile die grösseren ein Drittheil der Totaleinlagen, dagegen würden letztere nahezu in zwei gleiche Hälften getheilt werden, wenn die Grenzlinie bei den Einlagen, welche je M. 30

und darunter betrogen und welche über diese Summe hinausgegangen sind, gezogen würde.

Der Antheil der in verschiedenen Theilen der Stadt und der Vorstadt St. Pauli, jedoch nur in einigen wenigen Vororten befindlichen Annahmestellen der Neuen Sparkasse und der vier Filialbureaux im Gebiete der Marschlande, an den Totaleinlagen geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

Rechnungs- jahre	Total- Einlagen	An- nahme- stellen	Davon kamen auf								o/o der Total- Ein- lagen	
			Einlagen			o/o der Total- Ein- lagen	Filial- bureaux	Einlagen				o/o der Total- Ein- lagen
			neue	wiederholte	überhaupt			neue	wiederholte	überhaupt		
1. Juli												
1876/77	32 331	28	1 032	5 741	6 773	20,95	4	12	63	75	0,23	
1875/76	32 402	25	1 085	5 973	7 058	21,78	4	21	67	88	0,27	
1874/75	30 937	24	1 067	5 682	6 749	21,82	4	13	55	68	0,22	
Zusammen	95 670	—	3 184	17 396	20 580	21,51	—	46	185	231	0,24	
1873/74	27 037	24	896	4 579	5 475	20,25	4	16	57	73	0,27	
1872/73	24 921	24	1 002	4 732	5 734	23,01	4	21	69	90	0,36	
1871/72	21 059	24	878	3 951	4 829	22,98	4	32	59	91	0,43	
1870/71	14 798	24	595	3 163	3 758	25,39	4	20	52	72	0,49	
1869/70	17 678	24	901	4 974	5 875	33,23	4	31	63	94	0,53	
1868/69	17 231	25	1 009	5 346	6 355	36,77	4	23	34	57	0,33	
1867/68	14 852	26	1 064	4 683	5 747	38,70	4	17	30	47	0,32	
1866/67	13 236	26	970	4 021	4 991	37,71	4	19	20	39	0,29	
15. Dez 1864 bis 1. Juli 1876	21 721	25	2 755	7 094	9 849	45,34	4	53	5	58	0,27	
Zusammen	172 583	—	10 070	42 543	52 613	30,49	—	232	389	621	0,36	

Es veränderten sich:

Rechnungs- jahre	die Gesamt- einlagen	die Einlagen in Annahmestellen und Filialbureaux	Rechnungs- jahre	Die Gesamt- einlagen	Die Einlagen in Annahmestellen und Filialbureaux
1866/67	von 100	von 100	1872/73	von 188,3	von 115,8
1867/68	auf 112,2	auf 115,2	1873/74	auf 204,3	auf 110,3
1868/69	130,6	127,4	1874/75	233,7	114,3
1869/70	133,6	118,7	1875/76	244,8	142,1
1870/71	111,8	76,1	1876/77	244,3	136,0
1871/72	150,9	97,8			